



Projekt: **ISEK Bobingen**
Thema: **2. Sitzung des Steuerkreises**
Besprechungszeitpunkt: **Montag, 24.04.2023, 18:30 – 21:15 Uhr**
Besprechungsart: **„Treffpunkt Soziale Stadt“ in der Alten Mädchenschule Bobingen**

Teilnehmende:	Klaus Förster	1. Bürgermeister
	Rainer Thierbach	Verwaltung: Stadtbaumeister
	Rainhard Schöler	Verwaltung: Stadtplanungsamt
	Maria Schempp	Verwaltung: Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Einzelhandel
	Sandra Hartl	Verwaltung: Kunst, Kultur, VHS, Tourismus
	Ernst-Hinrich Abbeneth	Vertreter CSU
	Claudia Lautenbacher	Vertreterin SPD
	Florian Vogl	Vertreter FBU
	Lukas Geirhos	Vertreter Grüne
	Martin Gschwilm	Vertreter Freie Wähler
	Franz Hauser	Vertreter Einzelhandel
	Maximilian Böhm	Vertreter Gewerbe
	Stefan Menhofer	Entschuldigt – Vertreter Handwerk
	Rainer Naumann	Vertreter Gastronomie
	Regina Weinkamm	Vertreterin Soziales
	Heidi Fischer	Vertreterin Soziales
	Lena Kolberg	Vertreterin Schulen
	Barbara Holbig	Vertreterin Kitas
	Tim Hoffman	Vertreter Kinder und Jugend
	Alexander Beyer	entschuldigt – Vertreter Kinder und Jugend
	Eva-Maria Pettinger	Vertreterin der Senioren und Behinderten
	Franz Xaver Holzhauser	Entschuldigt – Vertreter Stadtgeschichte
	Ottmar Vellinger	Vertreter Umwelt und Naturschutz
	Torsten Klitzner	Vertreter Bürger*innen
	Janosch Boderke	Regierung von Schwaben
	Marco Mayr	Vertreter Bürger*innen
	Barbara Krebs	Vertreterin Bürger*innen
	Susanne Sturm	Vertreterin Bürger*innen
	Özberk Selim Demircioglu	Vertreter Kinder und Jugend
	Sigrid Hacker	DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH
	Caroline Engelbach	DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH
	Armin Hild	DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH

1 Vorstellung Planungsteam / Begrüßung

Frau Hacker begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen der Steuerkreisteilnehmer:innen. Im Anschluss daran stellt sich das Planungsteam den Teilnehmenden kurz vor.

Die eingeladenen Steuerkreisteilnehmer:innen sind fast vollzählig anwesend.

Es wird darauf verwiesen, dass im Nachgang der Veranstaltung die Präsentation der 2. Steuerkreissitzung den Teilnehmer:innen zusammen mit dem Protokoll der



Veranstaltung zur Verfügung gestellt wird. Die Inhalte der Präsentation werden demnach im Rahmen des Protokolls nicht ausführlich wiedergegeben.

2 Aktueller Planungsstand ISEK/VU

Frau Hacker informiert zu Beginn über den aktuellen Sachstand des ISEKs und erläutert, dass DRA derzeit an der Formulierung von räumlich/thematischen Zielen für die zukünftige Stadtentwicklung Bobingens arbeitet. Weiterhin soll die 2. Steuerkreissitzung dazu dienen, dass die Steuerkreismitglieder über die Ziele informiert und eine Diskussion über Maßnahmen der zukünftigen Stadtentwicklung der Stadt Bobingen stattfinden soll.

Nachfolgend gibt Frau Engelbach einen Rückblick auf vergangene Veranstaltungen sowie zwischenzeitlich ausgearbeitete Inhalte. So wird berichtet, dass zu Beginn des Jahres ein Stadtratsworkshop zum Thema Verkehr und Mobilität mit dem für das Nahmobilitätskonzept beauftragte Büro brennerplan aus Stuttgart stattgefunden hat und basierend auf einer anregenden Diskussion im Stadtrat Ziele und Maßnahmen für dieses Handlungsfeld formuliert wurden.

Daraufhin werden die aktuellen Untersuchungsergebnisse im Rahmen des ISEKs/der VU kurz vorgestellt. Im Detail erläutert werden folgende Inhalte (siehe Präsentation im Anhang):

- Cursorische Ortsteilsteckbriefe
- Ergebnisse der Evaluierung der Sanierungsgebiete (Qualitäten/Potenziale sowie Defizite und Konflikte)
- Bestandsanalyse der Vorbereitenden Untersuchung (VU)

Frau Engelbach führt an, dass die o.g. Ergebnisse, sowie die gesamte Bestandsaufnahme der VU, in der heutigen Veranstaltung für Anmerkungen/Korrekturwünsche ausgelegt werden.

3 Aktueller Planungsstand EH-Konzept / Befragungsergebnisse

Herr Hild erläutert, dass im Erarbeitungsprozess des EH-Konzeptes zwischenzeitlich eine Point-of-Sale-Befragung (Passant:innen-Befragung) wie auch eine Befragung der Gewerbetreibenden in Bobingen stattgefunden hat.

Herr Hild stellt im weiteren Verlauf die Ergebnisse der Befragungen vor und ordnet diese in den Kontext aktueller Entwicklungen der Handelswirtschaft ein. Im Zuge des Fachvortrags werden verschiedene Sachverhalte im Plenum diskutiert, hierzu gehören u.a.:

Point-of-Sale-Befragung:

- Wahl des Verkehrsmittels von Innenstadtbesucher:innen (F1)
- Fehlende Angebote aus Sicht von Innenstadtbesucher:innen (F4)

Gewerbetreibenden-Befragung:



- Probleme am Standort Bobingen, insbesondere der Nennung „Parkplatzsituation“ (F19)
- Bewertung des Standortes Bobingen hinsichtlich verschiedener Standortfaktoren, insbesondere „Passantenfrequenz“ und „Parkplatzangebot“ (F22)

Kontrovers diskutiert werden insbesondere die Befragungsergebnisse hinsichtlich des Parkplatzangebotes. Hierzu wird im Plenum angeführt, dass für Mitarbeiter:innen von Betrieben in der Innenstadt nur wenige Parkplätze zur Verfügung ständen und die Situation deutlich angespannt ist. Es wird seitens Herrn Thierbach angebracht, dass die Fragestellung rund um das Thema „Parkplätze in der Innenstadt“ weiterhin intensiv mit brennerplan diskutiert werden müsse. Hierzu soll den Bürger:innen in einer weiteren Beteiligungsveranstaltung im Zuge des Nahmobilitätskonzeptes die Möglichkeit geboten werden, sich zur besagten Thematik mit den Fachplaner:innen austauschen zu können.

4 Handlungsfelder und Ziele ISEK

Frau Engelbach erläutert nachfolgend, dass seitens des Planungsteams Handlungsfelder und Ziele ausgearbeitet wurden. Neben der durchgeführten Bestandsaufnahme und -analyse seitens DRA wurden als Arbeitsgrundlage zur deren Erarbeitung die Ergebnisse des Crowd-Mappings, des ersten Steuerkreises wie auch des zuletzt stattgefundenen Stadtverwaltungsworkshops herangezogen. Nachfolgend wird erläutert, dass insgesamt sieben räumlich/thematische Handlungsfelder erstellt wurden:

- 1. Siedlungsentwicklung und Stadtquartiere**
- 2. Erweiterte Innenstadt**
- 3. Gesundheit, Bildung und Soziales**
- 4. Wirtschaft und Gewerbe**
- 5. Einzelhandel und einzelhandelsnahe Dienstleistungen**
- 6. Entlang der Singold – Natur, Naherholung und Sport**
7. (Verkehr und Mobilität)

Es wird angeführt, dass das Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“ vom Büro brennerplan im Rahmen des Nahmobilitätskonzeptes bearbeitet wird, die schlussendlichen verkehrlichen Ziele jedoch in das ISEK integriert werden. Fr. Engelbach verweist darauf, dass der heutige Termin der Auseinandersetzung mit städtebaulichen, freiraumplanerischen, sozialen sowie auch den wirtschaftlichen Entwicklungszielen der Stadt Bobingen gewidmet werden soll.

Nachfolgend gibt Frau Engelbach einen Überblick über den räumlichen Bezug der Handlungsfelder, welche von Frau Hacker im Anschluss daran mit den zugehörigen Zielen erläutert werden.



5 Arbeitsphase / Diskussion

Frau Hacker leitet in die Arbeitsphase über und erläutert den Teilnehmer:innen deren Ablauf. Die Steuerkreisteilnehmer:innen durchlaufen anschließend drei Arbeitsphasen an den Stellwänden:

1. Ergänzung / Überarbeitung der Zielformulierungen durch Klebezettel (20 min)
2. Gewichtung der Zielformulierungen durch Klebepunkte nach Negativ-Ansatz = weniger relevante Ziele sollen einen Klebepunkt erhalten (max. 10 Klebepunkte) (10 min)
3. Sammlung von Maßnahmenvorschlägen durch Klebezettel (40 min)

Die Ergebnisse der Arbeitsphase werden anschließend vom Planungsteam zusammengefasst und im Plenum diskutiert. In der Diskussion werden verschiedene Themen angesprochen, hierzu gehören:

- Erfordernis der Gewerbeentwicklung in Bobingen zur Finanzierung der ISEK-Ziele anderer Handlungsfelder
- Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“; Möglichkeiten der Innenentwicklung, z.B. durch vertikale Nachverdichtung (Aufstockung)
- Schaffung einer Verbindungsachse „Bahnhof-Innenstadt“ mit Priorisierung auf Pestalozzistraße

Hinsichtlich der Thematik „Gewerbeentwicklung“ wird seitens Herrn BGM Förster angemerkt, dass die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt Bobingen eine zentrale Säule zur Finanzierung von ISEK-Maßnahmen bzw. zur Realisierung der ISEK-Ziele darstellen. Diesbezüglich sei eine intensivere Ansiedlungspolitik für Gewerbebetriebe in Bobingen anzustreben.

Bezüglich der Thematik „Innenentwicklung“ wird seitens Herrn Thierbach angeführt, dass die Erfordernisse der Zukunft, insbesondere des Klimawandels, eine detaillierte Auseinandersetzung der Stadt Bobingen in diesem Bereich erfordert. Es wird ausgeführt, dass sich Nachverdichtung im Spannungsfeld zwischen städtebaulicher Notwendigkeit der Schaffung von Wohnraum sowie der ökologischen Notwendigkeit des Erhalts von Grünflächen bewege. Darauf basierend sei ein beidseitiger Ansatz zu verfolgen, ergo. bauliche Verdichtung und gleichzeitig der Erhalt und die Weiterentwicklung öffentlicher Grünflächen - und auch privater Grünflächen - im Stadtgebiet anzustreben (Doppelte Innenentwicklung).

Die gravierende Versiegelung der Freiflächen vor allem um private/kommerzielle Nachverdichtungsprojekte herum ist laut Stadtbauamt in der bisherigen Form nicht zukunftsfähig. Die überall bei Nachverdichtungsprojekten zu beobachtende Versiegelung durch „Zupflastern“ ist zudem ökologisch bzw. wasserwirtschaftlich äußerst bedenklich (→ hoher Versiegelungsgrad, wild abfließendes Oberflächenwasser bei Starkregen ohne Versickerungsmöglichkeit) sowie aufgrund aktueller Klima- und gesundheitswissenschaftlicher Erkenntnisse nicht hinnehmbar (Überhitzung der zugepflasterten Freiflächen, kaum kühlende Grünflächen, Verzicht auf größere Bäume mit ihrer kühlenden und CO₂-neutralisierenden Wirkung).



Eine ausführliche Dokumentation der Stellwände ist im Anhang hinterlegt.

6 Ausblick / Weiteres Vorgehen

Frau Hacker gibt zum Ende der Veranstaltung einen Ausblick auf die nachfolgenden Arbeitsschritte und Beteiligungsformate und bedankt sich bei den Teilnehmer:innen für die rege Diskussion wie auch für die Mitarbeit sowie die Anmerkungen in der Arbeitsphase.

München, den 02.05.2023

Armin Hild

Freigabe durch die Stadt Bobingen am: 09.05.2023

- Anlagen:
1. Dokumentation der Arbeitsphasen (Fotodokumentation)
 2. Präsentation 2. Steuerkreis
 3. Hochauflösende Pläne der VU-Bestandsaufnahme/-analyse

Verteiler: Teilnehmende des Steuerkreises zzgl. fehlender bzw. entschuldigter Personen, die an der zweiten Steuerkreissitzung nicht anwesend sein konnten

ANLAGEN

DOKUMENTATION DER ARBEITSPHASEN 8

1 SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND STADTQUARTIERE	
1.1	<p>Lebendige Stadtquartiere + Treffpunkte Innerhalb der Stadtquartiere sind Treffpunkte unterschiedlichster Art vorhanden, die eine lebendige Nachbarschaft fördern. Die Stadtquartiere in Bobingen sind gut aneinander angebunden und miteinander vernetzt. Eine schnelle und sichere Erreichbarkeit der Naherholungsräume, des Stadtzentrums und des Bahnhofs ist gewährleistet.</p> <p>Hier Punkte kleben.</p>
	<p>Bereitstellung von Räumlichkeiten in den Stadtteilen zum Austausch und für gemeinsame Events und Aktionen</p> <p>Ausbau der Straßenraumbegrünung und Reduzierung des hohen Versiegelungsgrades z.B.</p> <p>Errichtung neuer Spielplätze in den Stadtteilen z.B. ...</p> <p>Instandhaltung / Sanierung bestehender Spielplätze / Treffpunkte im öffentlichen Raum z.B.</p> <p>Errichtung grüner Quartiersplätze z.B. ...</p> <p>Kommunale Wasserversorgung</p> <p>Energy Sharing</p>
1.2	<p>Geschosswohnungsbau im Bestand Die Mehrfamilienhausgebiete stellen attraktive, durchgrünte Wohn- und Aufenthaltsorte dar und zeichnen sich durch die niederschwellige und unterschiedliche Nutzbarkeit ihrer Freiflächen aus. Eine vielfältige und durchmischte Bewohnerstruktur soll gefördert werden.</p> <p>Hier Punkte kleben.</p>
	<p>Konzept zur Wohnumfeldverbesserung (u.a. Gestaltung der Freiflächen, Spiel- und Begegnungsflächen ...) für die Bereiche ...</p> <p>Konzept zur Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum</p> <p>Schaffung von neuen Wegeverbindungen ins Zentrum und die Naherholungsräumen z.B. ...</p>
1.3	<p>Flächensparende Siedlungsentwicklung Mit einer flächensparenden, dem Klimawandel angepassten und energieoptimierten Siedlungspolitik kann Bobingen nachhaltig und behutsam wachsen und folgt dem Grundsatz der Innen- vor Außenentwicklung. Durch die Erfassung und Aktivierung bestehender Innenentwicklungspotenziale wird dem Wohnraumbedarf bewusst und nachhaltig Rechnung getragen. So wird eine wertvolle Argumentationsgrundlage für die zukünftige Ausweisung von Wohnbaugebieten geschaffen.</p> <p>Hier Punkte kleben.</p>
	<p>Aktivierung von Baulücken und Leerständen – Kontaktaufnahme mit Eigentümern</p> <p>Einführung einer GIS-integrierten Flächenmanagementdatenbank (FMD) durch die städtische Bauverwaltung</p> <p>Sicherung geeigneter Grundstücke / Immobilien durch die Stadt</p> <p>Anpassung der Bauleitplanung (Prüfung bestehenden Nachverdichtungspotenzial)</p>
1.4	<p>Vielfältige Bei der Entwicklung und Einbindung von Baulücken und -projekten wird Wohnraum für alle Bevölkerungs-, Alters- und Einkommensgruppen geschaffen.</p> <p>Hier Punkte kleben.</p>
	<p>Schaffung von Baurecht für vielseitige Bebauungsstruktur, innovative und kreative Wohnmodelle</p>

Modernisierung
Stellplatz-Satzung

Flächen - NEIN
Höhe/Dicke - JA
Thema - Wachsen

Grünzüge zwischen
den neuen Point-to-Points
(dafür mehr Geschossbau)

Innenentwicklung
vor Außenentwicklung

Wohngebiete - NEIN

Zielvorgabe
von Bauvorhaben
im städtischen Wohnraum
zu schaffen

Konfliktüberwindung d.
Bauvorsatz- und Plan-
→ Umwidmung der Stadt
(Bauvorsatz, Plan)

1 Stock mehr in ganz
Bobingen

Stellwand Siedlungsentwicklung und Stadtquartiere



2 ERWEITERTE INNENSTADT		
2.1	Bahnhof + Bahnhofsumfeld Der Bahnhof stellt einen zentralen und repräsentativen Mobilitätsort und dem Stellenwert Bobingens angemessenen Ankommens- und Abfahrtspunkt dar, der vielfältige Umtieflmöglichkeiten bietet, gut zu erreichen und für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei zugänglich ist. Das Bahnhofsumfeld ist ein attraktiver und begrünter öffentlicher Raum, der Aufenthaltsqualität und Funktionalität miteinander verbindet.	Verbindung Bhf → Innenstadt Pestalozzi-Str als zentrale Ost-West-Achse
	Neugestaltung des Kreuzungspunktes Mayerweg/Pestalozzistraße/Goethestraße	
	Sanierung des Bahnhofgebäudes und Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes durch...	
	Barrierefrei Gestaltung des Bahnhofs + des Bahnhofsumfeldes	
	Verbesserung der Erreichbarkeit, der Wegeverbindungen, des Angebots z.B. durch ... <i>gute Beleuchtung (Sicherheit) (Mayerweg)</i>	
2.2	Kirchplatz + Rathausumfeld Das Rathausumfeld lädt zum Verweilen ein und leistet einen wichtigen Beitrag zur Naherholung im Sinne einer klimangepassten Stadtenwicklung im Stadtzentrum. Zusätzlich werden die kommunalen Aufgaben der Daseinsvorsorge im Rathausumfeld erfüllt. Der Kirchplatz als zentraler Knotenpunkt, bietet ausreichend Raum und gewährleistet eine funktionale, aber vor allem attraktiv gestaltete und begrünte Verbindung für alle Verkehrsteilnehmer*innen.	Hier Punkte kleben.
	Neugestaltung des nördlichen Rathausplatzes, z.B. durch ...	
	Neugestaltung des südlichen Rathausplatzes, z.B. durch ...	
	Neugestaltung des Kirchplatzes <i>Signal-Ampel</i>	
2.3	Römerstraße + Poststraße Die historische und ortsbildprägende Bedeutung der Römer- und Poststraße steht im Vordergrund und wird bewahrt. Die besonderen Orte und historischen Wahrzeichen der Straße sind schnell identifizierbar und Informationen einfach verfügbar. Sie zeichnet sich durch ihre einheitliche und attraktive verkehrsberuhigte Gestaltung und eine unmittelbare Zugänglichkeit zum Naherholungsraum Singoldpark und zum Stadtzentrum aus.	Hier Punkte kleben.
	Sanierung und Auswertung der Römer- und Poststraße	
	Bewahrung der historischen Gebäude in der Römer- und Poststraße	
2.4	Hochstraße Nord/Augsburger Straße Die nördliche Hochstraße und Augsburger Straße sind wichtige und funktionale Verbindungen innerhalb der Stadt mit überörtlicher Bedeutung, welche durch einheitlich gestaltete Gebäudeverbände und begrünte Gestaltung der öffentlichen Flächen ein stimmiges Erscheinungsbild vermitteln.	Hier Punkte kleben.
	Gestaltung der Freiflächen um die Wendelin Kapelle	
	Gestaltungssatzung Hochstraße – Augsburger Straße	
2.5	Lindauer Straße Die Lindauer Straße bietet allen Verkehrsteilnehmer*innen genügend Platz und lädt durch ihre hochwertig gestalteten Geschäftsbereiche zum Einkäufen und Verweilen ein. Die Wahrung des historisch geprägten Ortsbilds knüpft an die Hochstraße an.	Hier Punkte kleben.
	Gestaltung des Straßenraums und der Freiflächen um die Liebfraukirche (Lindauer Straße Süd)	
	Sanierung und Neuordnung des Straßenraums zur Verbesserung des Fuß- und Radwegeangebotes	

Stellwand Erweiterte Innenstadt

3 ENTLANG DER SINGOLD – NATUR, NAHERHOLUNG + SPORT	
<p>3.1 Singold Die Singold wird in ihrer Funktion als vernetzender Lebens-, Erholungs- und Freiraum für Natur und Mensch nachhaltig gestärkt. Sowohl die ökologische Aufwertung als auch der weitere behutsame Ausbau als Naherholungsbereich mitten in der Stadt trägt dazu bei, dass der wertvolle Natur- und Wasserelebensraum gestärkt wird und ein zukunftsfähiges Miteinander entsteht. Durch die Weiterentwicklung des Freiflächenangebotes wird ein attraktives, erlebbares und wohnortnahes sowie altersübergreifendes Angebot ermöglicht.</p>	<p>Hier Punkte kleben.</p> 
<p>Schaffung neuer Aufenthaltsbereiche</p>	
<p>Gewässeraufwertung + Relenzionsräume</p>	
<p>Lückenschluss des Wegenetzes entlang der Singold</p>	
<p>Handwritten notes on the right side of the table:</p> <ul style="list-style-type: none"> Yellow sticky note: <i>Überbindung: Sportplätze</i> (with arrow pointing to 'Gastro') Pink sticky note: <i>Sportplätze für Kleinkinder</i> 	
<p>3.2 Landschaftsraum und Naherholung Der attraktive Landschaftsraum zwischen Singold, Wertach und Westlichen Wäldern ist für die Naherholung gut erschlossen und für die Bürger*innen und Tagesgäste leicht erreichbar. Dieser überörtliche Landschaftsbezug in die umliegenden Naherholungsbereiche sowie zu den vorhandenen Gewässerstrukturen dient der Vernetzung von Natur- und Lebensräumen. Diese sollen nachhaltig bewahrt und weiterentwickelt werden.</p>	<p>Hier Punkte kleben.</p> 
<p>Schaffung neuer Rast- und Aufenthaltsbereiche</p>	
<p>Förderung und Erhalt besonderer Landschafts- und Vegetationselemente z.B.</p>	
<p>Einbindung der Siedlung in die Landschaft durch Ortsrandeingerünung</p>	
<p>Handwritten notes on the right side of the table:</p> <ul style="list-style-type: none"> Yellow sticky note: <i>Ausgleichsflächen von privat überwachen</i> Pink sticky note: <i>Biergarten</i> Pink sticky note: <i>Erweiterung Singoldpark Süd</i> 	
<p>Markts führt aus - Bedarfsorientierte Bedeckung</p>	
<p>3.3 Sportflächen und Freizeleinrichtungen Die vorhandene Vielzahl an Sportflächen und Freizeleinrichtungen wird nicht nur von den Bobinger Bürger*innen gerne angenommen, sondern ist auch in der Region für Tagesausflügler beliebt. Die Angebotsvielfalt kann alle Altersgruppen bedienen und passt sich einer wandelnden Nachfrage an.</p>	<p>Hier Punkte kleben.</p>
<p>Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau sowie Aufwertung bestehender Sportbereiche u.a.</p>	
<p>Schaffung neuer Freizeitmöglichkeiten z.B. Bolzplatz im Bobingen Nord</p>	
<p>Handwritten note on the right side of the table:</p> <ul style="list-style-type: none"> Yellow sticky note: <i>Entwicklung Bad-Jugendstück</i> 	

Stellwand Entlang der Singold – Natur, Naherholung + Sport



4 WIRTSCHAFT UND GEWERBE	
4.1 Strategische Standortentwicklung und -profilbildung Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Bobingen ist zukunftssicher weiterentwickelt und die Standortrahmenbedingungen werden fortlaufend verbessert.	Hier Punkte kleben. ● ● ●
Standortkonzept - Verfolgung einer Ansiedlungsstrategie von standortgerechten Zukunftsbranchen	
Qualifizierung der Wirtschaftsstruktur mit „Alleinstellungsmerkmal“	
Qualifizierung von Gewerbestandorten entsprechend ihrer Lage und Nutzungseignung i.S. einer differenzierten Standortentwicklung	
4.2 Vernetzung und Kommunikation Die Stadt Bobingen nutzt aktiv die Stärken des Austauschs mit Gewerbetreibenden vor Ort, wird frühzeitig auf vorhandene Bedürfnisse aufmerksam und fördert den Dialog zwischen Gewerbetreibenden am Wirtschaftsstandort. Eine Vernetzung findet insbesondere in der Region statt.	Hier Punkte kleben. ● ● ● ● ●
Einrichtung eines Gesprächskreises „Wirtschaft“	
Umsetzung eines „regionalen Gewerbeflächenpools“	
4.3 Weiterentwicklung bestehender Gewerbestandorte Die Gewerbe- und Industriestandorte in Bobingen gewährleisten das Wirtschaften zukünftiger Generationen. Sie verfügen über moderne Infrastrukturen, erfüllen nachhaltige Standards und bieten Arbeitsgebenden und Arbeitnehmenden attraktive Standortbedingungen.	Hier Punkte kleben. ●
Nachverdichtung bestehender Standorte	
Nutzung von Brachflächen bzw. ungenutzten sowie untergenutzten Flächen	
Attraktivitätssteigerung für Gründerszene & junge Unternehmer durch Angebotsschaffung (z.B. Coworking-Spaces)	
<p>OPNV-Anbindung d. Gewerbe- und Industriegebietes</p> <p>Sicherung v. Fläche für GE-Entwickl. + Ausweichfläche</p>	
4.4 Bedarfsorientierte Gewerbeflächenentwicklungspolitik Die Standortpolitik des Wirtschaftsstandortes Bobingen reagiert flexibel auf die Bedürfnisse der lokalen/regionalen Wirtschaft und bietet Raum für Neuanstellungen bevorzugt in integrierten Lagen.	Hier Punkte kleben. ● ● ● ● ●
Laufendes Monitoring von Gewerbeflächenbesatz und Reserven	
Vorhalten einer Gewerbeflächenreserve	
Schaffung von Gewerbeinhalten/-flächen in unterschiedlicher Standortqualität bzw. für unterschiedliche Ziele	
<p>Gewichtung überdenken</p>	

Begegnungsort
Lese - Kultur
Stärken

OPNV-Anbindung
d. Gewerbe- und Industrie-
gebietes

Sicherung v.
Fläche
für GE-Entwickl.
+ Ausweichfläche

Gewichtung
überdenken

Stellwand Wirtschaft und Gewerbe

6 GESUNDHEIT, BILDUNG UND SOZIALES		
6.1	ANGEBOTSVIELFALT FÜR SENIOREN Ein breites Angebot für Senioren im Hinblick auf Unterstützung im Alltag als auch Unterhaltungs- und Begegnungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass Bobingen auch im Alter ein attraktiver Wohnort ist.	Hier Punkte kleben.
Unterstützung des Seniorenbeirats u.a. durch		
Treffpunkt vor Stadt endet "Kamagra" = Bildere, auch nicht		
6.2	ANGEBOTSVIELFALT FÜR KINDER, JUGENDLICHE + FAMILIEN Die vorhandenen attraktiven Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien werden gestärkt. Darüber hinaus werden geeignete Veranstaltungen angeboten sowie ergänzende Betreuungs-, Freizeit- und Fördermöglichkeiten unterstützt.	Hier Punkte kleben.
Ausbau des Raumangebots (z.B. Mittagsbetreuung ...)		
Schaffung von Räumen und Treffpunkten für Jugendliche z.B.		
Erweiterung der Familienangebote		
Zusammen mit Stadt Austausch von Senioren + Jugend		Schiene- Ganztagsbetreuung (löst Hilfspflege- Betreuung ab)
6.3	BILDUNG + KULTUR + VEREINE Bobingens Vereins- und Kulturangebote sind vielfältig. Die Vereinskultur und das soziale Miteinander bringen die Bewohner der Stadt zusammen und schaffen starke soziale Netzwerke.	Hier Punkte kleben.
Ausbau des Raumangebots		
Museum!		
Darmstadt Raumangebot		
Kommunikation und soz. Netzwerke können hier gefördert werden in Form von Bars und verschiedenen Raumangeboten.		
(Abstimmungsbedarf hinsichtlich Handlungsspielraum der Stadt)		Hier Punkte kleben.
Aufgaben der Gesundheitsvorsorge effektiv nach. Durch ein breitgefächertes Angebot von Gesundheitsleistungen, den Erhalt der Werkachklinik und die Errichtung eines neuen Ärztehauses ist die ärztliche Versorgung vor Ort dauerhaft gesichert.		
Bau eines Ärztehauses		
Sicherung des Klinikstandortes Bobingen		
Auf Gute Versorgung vor Standortfragen		
Überprüfen die Ideen!		

Stellwand Gesundheit, Bildung und Soziales